

2. Die ländergierigen Nachbarfürsten benutzten die Gelegenheit, um sich zu bereichern:
    - a) Mecklenburg nahm Teile der Uckermark für sich.
    - b) Pommern eignete sich die übrige Uckermark an.
    - c) Böhmen ergriff von der Oberlausitz Besitz.
  3. Unordnung griff im Innern Platz, Fehde- und Kaufrecht herrschte zwischen allen Ständen.
  4. Ludwig der Bayer belehnte endlich (1323) seinen minderjährigen Sohn Ludwig mit dem eingezogenen Reichslehen.
- 43. Warum dauerte nach dem Interregnum das Unglück der Mark weiter?**
1. Es fehlte ein tatkräftiger Fürst, der gegen innere und äußere Feinde nachdrücklich aufstreten konnte. (Ludwig der Bayer konnte als Kaiser sich nicht fortwährend in der Mark aufhalten, sein Sohn, Markgraf Ludwig der Ältere, war minderjährig.)
  2. Infolge der Feindschaft zwischen Kaiser und Papst fielen in Brandenburg die raublustigen Polen ein, die an 200 Dörfer zerstörten und über 6000 Menschen in die Sklaverei schleppten.
  3. Der Unfriede zwischen dem weltlichen und dem geistlichen Oberhaupt führte zu folgenschweren Zusammenstößen zwischen den Märkern und der märkischen Geistlichkeit (Propst Nikolaus von Bernau in Berlin erschlagen — päpstlich gesinnte Priester in Frankfurt a. O. vertrieben — Folge: Bann und Interdikt!).
  4. Die Trennung der Ehe des Prinzen Johann Heinrich von Luxemburg und der Margarete Maultasch durch Ludwig von Bayern und die Wiederverheiratung der letzteren mit seinem Sohne brachte den Wittelsbachern (und damit der Mark) neue Feindschaft mit dem Papste und mit den Luxemburgern. (Der Papst bannt die Wittelsbacher — ein böhmisches Heer verwüstet die Mark.)
- 44. Warum gewann der „falsche Waldemar“ in so kurzer Zeit fast die ganze Mark für sich?**
1. Weil der Kaiser (Karl IV.) ihn anerkannte und mit der Mark belehnte.
  2. Weil die Fürsten von Anhalt und der Herzog von Sachsen-Wittenberg ihn unterstützten und für den wahren Waldemar erklärten.